

33

GUST 1959  
60Pf.

# MOZAIK

VON  
HANNES  
Hegen



**DIGEDANIUM**  
METALL  
VOM MEERESGRUND

DIG UND DAG

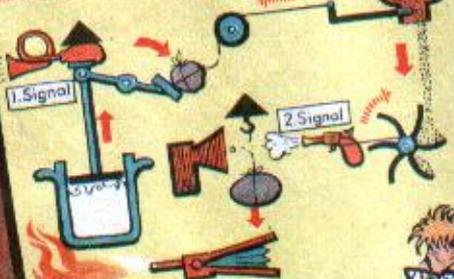
# DIGEDANIUM METALL VOM MEERESGRUND

VON  
HANNES  
Hegen

DIE DIGEDAGS UND PROFESSOR SCHLICK HABEN DURCH ZUFALL EIN NEUES LEICHTMETALL, DAS „DIGEDANIUM“, ENTDECKT. DER EHRGEIZIGE DR. KNILCH VERSUCHT SICH DEN RUHM DURCH ALLERLEI SCHURKISCHE KNIFFE ANZUEIGNEN UND DAS NEUE METALL ALS SEIN PATENT ANZUMELDEN.

Mal sehen, wer heute da ist – Ach, du meine lieber Spinnier!!

## MILCHÜBERKOCHVERHÜTUNGSAPPARAT



Sie können sagen, was Sie wollen, mein Perpetuum mobile, das auf der dynamischen Schwerpunktsverlagerung beruht, ist das beste und wird ewig laufen.

Unnütze Spielerei! Etwas Praktisches müssen Sie erfinden. Sehen Sie sich mein Küchengerät an!

Wer wird schon ein Perpetuum mobile patentieren! Mein ferngesteuerter Speiseautomat ist eine absolute Neuheit!



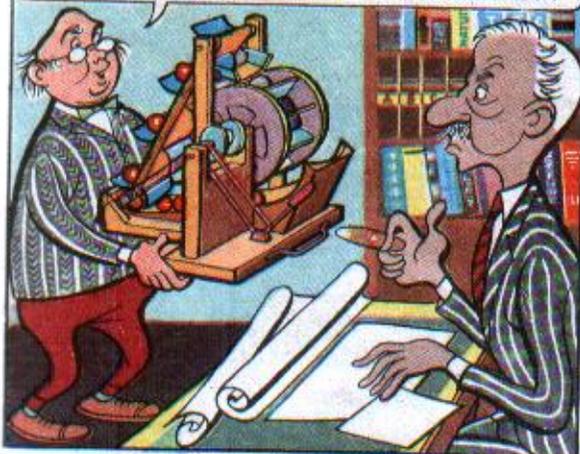
Herr Direktor, draußen sind ein Perpetuum mobile, ein Eßautomat, drei mechanische Bratenwender, ein

Schon gut, lieber Entierich, lassen Sie den ersten herein.



Das Perpetuum mobile soll hereinkommen

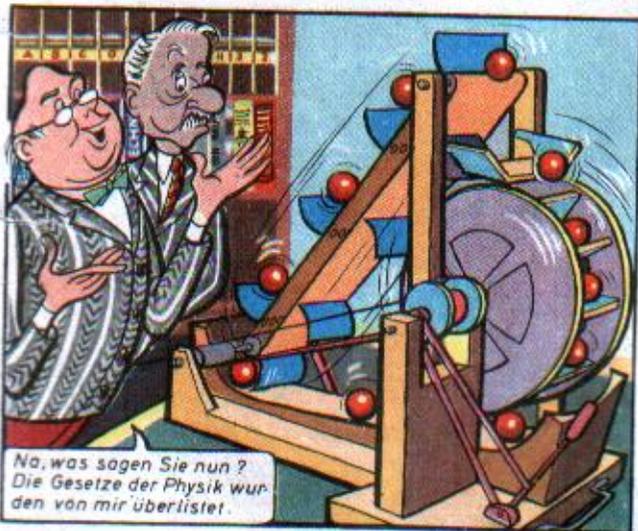
Ich weiß, ich weiß, Herr Direktor, Sie hatten nichts von einem Perpetuum mobile! Sie haben schon zu schlechte Erfahrungen damit gemacht. Aber meins funktioniert!



Sie können mir glauben, dies ist wirklich eine Maschine, die unaufrührlich von selbst läuft!



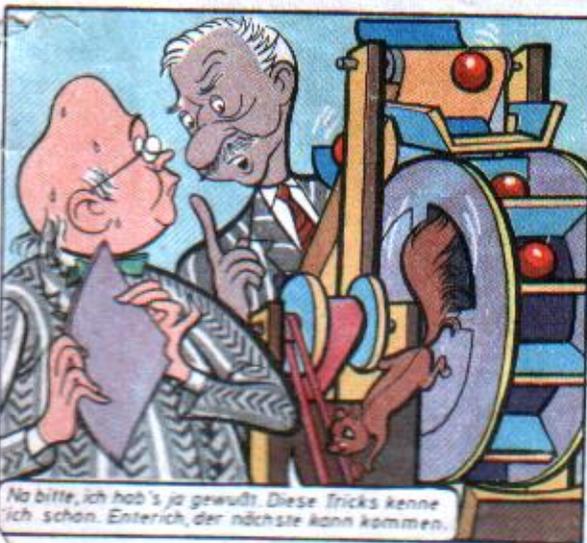
Unmöglich, das würde ja allen Gesetzen der Mechanik hohnsprechen!



Na, was sagen Sie nun? Die Gesetze der Physik wurden von mir überlistet!



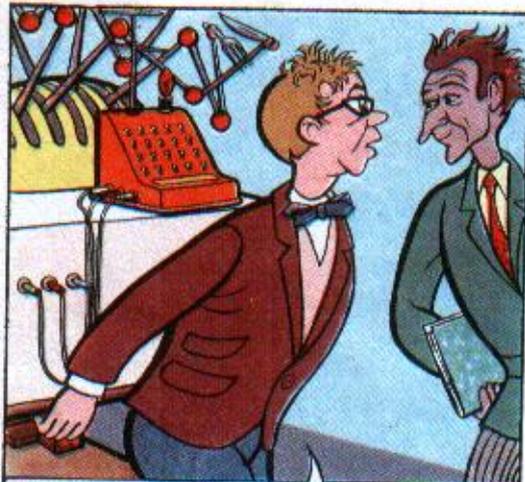
Machen Sie mir nichts vor. Sie sollten sich lieber mit nützlicheren Erfindungen beschäftigen, als mit solchen Spielereien. Ein Perpetuum mobile ist und bleibt unmöglich. - Nehmen Sie doch bitte einpaar den Deckel vom Schaukelrad ab!



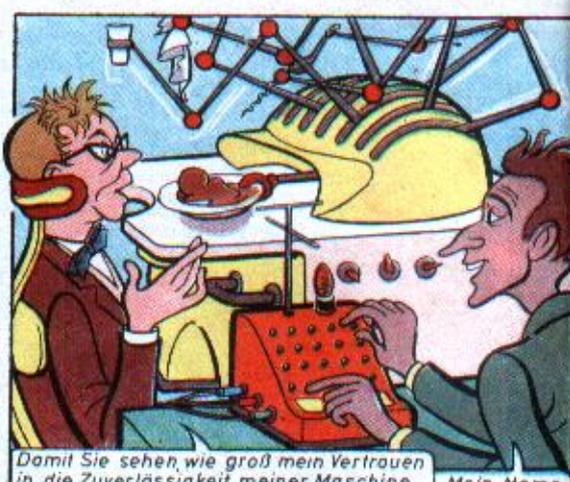
Na bitte, ich hab's ja gewußt! Diese Tricks kenne ich schon. Enterich, der nächste kann kommen.



Die Elbmaschine bitte!



Der ferngesteuerte Eßautomat Marke „Tischleindeckdich“! Absolute Neuheit! Das Patent des Jahres!



Damit Sie sehen, wie groß mein Vertrauen in die Zuverlässigkeit meiner Maschine ist, werde ich mich von ihr bedienen lassen. Bitte, Herr Gönserich, schalten Sie ein.

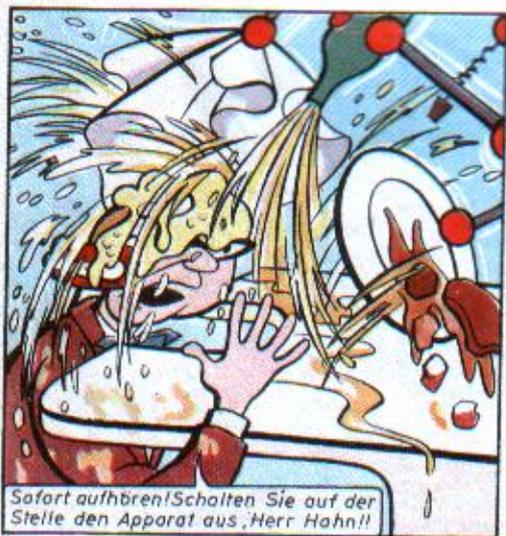
Mein Name ist Entersch, mein Herr!



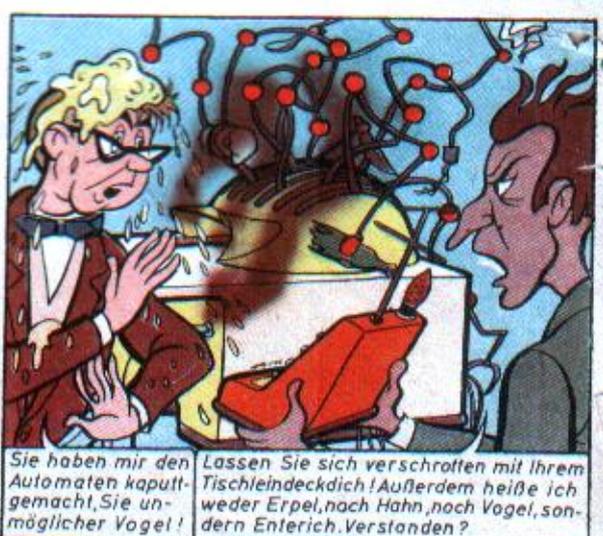
Was machen Sie denn, Herr Erpel! Achten Sie doch auf die Bedienungsvorschriften!



Alles falsch! Sie drücken ja dauernd auf die verkehrten Knöpfe!



Sofort aufhören! Schalten Sie auf der Stelle den Apparat aus, Herr Hahn!!



Sie haben mir den Automaten kaputtgemacht, Sie unmöglicher Vogel!

Lassen Sie sich verschrotten mit Ihrem Tischleindeckdich! Außerdem heiße ich weder Erpel, noch Hahn, noch Vogel, sondern Entersch. Verstanden?



Bitte gehen Sie. Wir können Ihren Eß-automaten leider nicht patentieren.

Herr Kranich ist an allem schuld!



Wenn das heute so weitergeht, bin ich bald reif für's Irrenhaus.

Das, was Sie eben erlebt haben, war noch gar nichts. Eben sind zwei Typen gekommen, die behaupten, sie könnten aus Meeresschlamm Metall herstellen. Ich lasse sie gleich mal herein.



Sie müssen doch zugeben, Doktor Knilch, daß Sie überhaupt kein Recht haben, das Digidanium als Ihr Patent anzumelden. Schließlich bin ich der Entdecker!

Irrtum, Professor Schlick! In meinem Laboratorium gelang die künstliche Herstellung des Knilchiums. Ich habe einen Anspruch auf das Patent.

Dieser Knilch versucht mit allen Mitteln, den Professor auszustechen. Ich bin gespannt, wie das Patentamt entscheiden wird.

Die beiden Schlammexperten möchten hereinkommen!



Sie wissen ja noch nicht einmal, wo der Schlamm gefunden wird!

Lassen Sie sich einkochen mit dem Zeug! Ich habe das Metall, und darauf kommt es an.

Was sagt man dazu!



Knilch bringt den Direktor noch so weit, daß er Professor Schlick keinen Glauben schenkt.

Warten wir's ab. So leicht wird es dem Schwindler nicht gemacht werden.



Du, sieh mal, Dag, da will jemand mit seinem Flugzeug zu uns herein.

Was es nicht alles gibt in diesem komischen Patentamt!

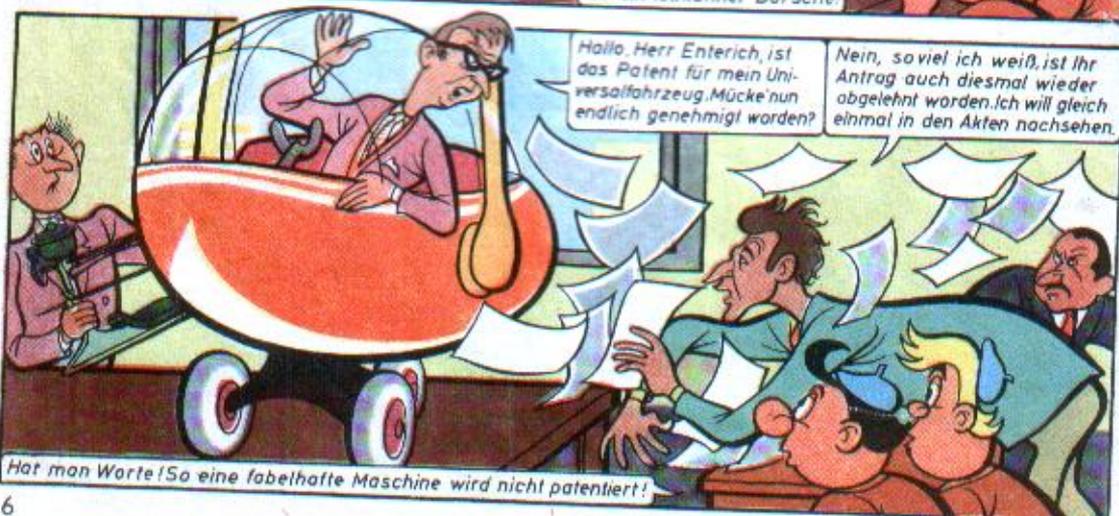


Ich werde ihm das Fenster öffnen.



He, Sie! Stellen Sie ihren Propeller ab! Sie wirbeln mir ja die ganzen Akten durcheinander!

So ein tollkühner Bursche!



Hallo, Herr Enterich, ist das Patent für mein Universalfahrzeug, Mücke'nun endlich genehmigt worden?

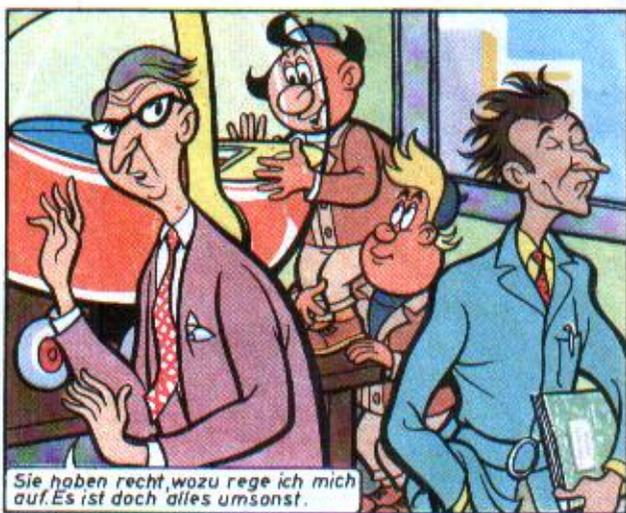
Nein, soviel ich weiß, ist Ihr Antrag auch diesmal wieder abgelehnt worden. Ich will gleich einmal in den Akten nachsehen.

Hat man Worte! So eine fabelhafte Maschine wird nicht patentiert!

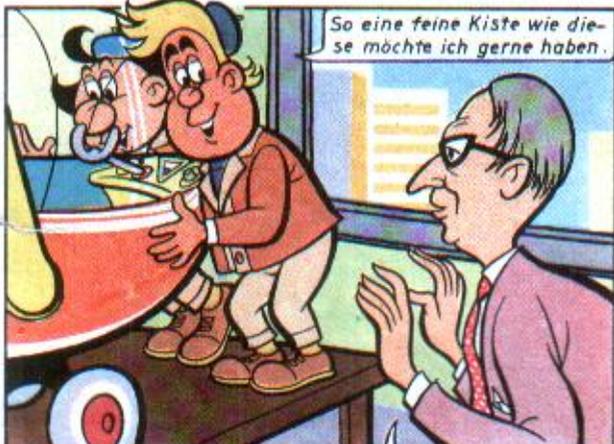


Nun platzt mir aber der Kragen! Meine ganze Arbeit war für die Katz', wenn die Mücke nicht patentiert wird!

Warum sagen Sie mir das? Ich kann doch nichts dafür!



Sie haben recht, wozu rege ich mich auf. Es ist doch alles umsonst.



So eine feine Kiste wie diese möchte ich gerne haben.

Wenn sie euch so gut gefällt, behaltet sie meinetwegen. Dieses Fahrzeug fliegt wie ein Flugzeug, fährt wie ein Auto, schwimmt wie ein Motorboot und kann sogar tauchen. Man braucht jeweils nur den Propeller zu verstellen.



Ist das Ihr Ernst? Wollen Sie uns wirklich das Fahrzeug schenken?

Komm, Dag! Steig ein, bevor er sich's anders überlegt.



Was sagt man dazu! Da habe ich mich doch tatsächlich geirrt. Ihr Patent ist genehmigt worden, lese ich hier. Sie sollen nur noch die Konstruktionspläne in achtfacher Ausfertigung einreichen.

Mich rührt der Schlag! Die liegen in der Maschine, die ich eben verschenkt habe!



Halt, halt! Hierbleiben! Zurückkommen! Ich will nur die Pläne wiederhaben!

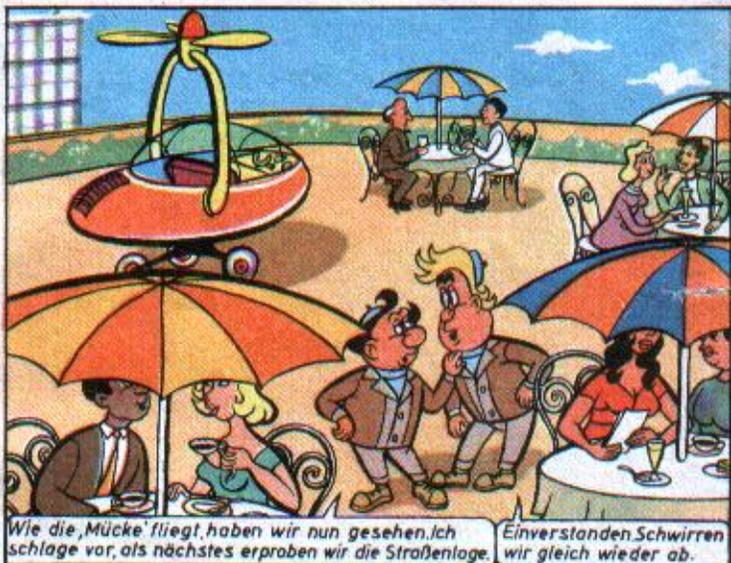


Sofort herunterkommen!  
Wollt ihr wohl hören!

Sie müssen viel lauter rufen, Mann! Versuchen Sie es doch mal mit einer Trillerpfeife.



Ha, sie landen auf einem  
Dachgarten. Schnell hinauf!



Wie die „Mücke“ fliegt, haben wir nun gesehen. Ich  
schlage vor, als nächstes erproben wir die Straßenlogge.

Einverstanden. Schwirren  
wir gleich wieder ab.



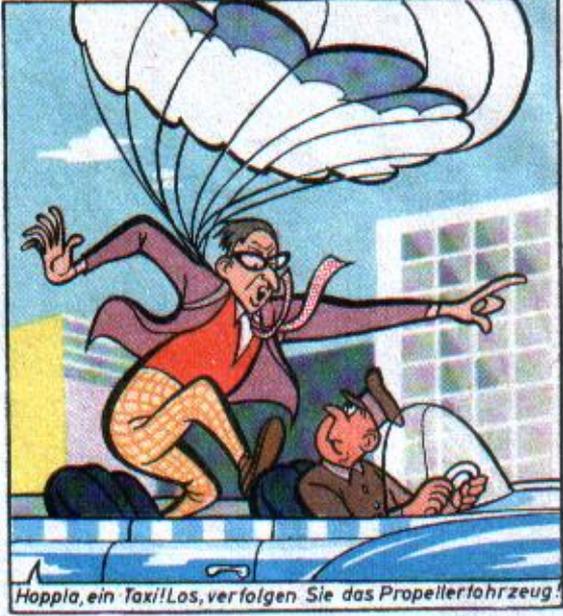
Halt, halt, hiergeblieben!  
Verflücht, eine Sekunde zu  
spätlich bin ja selber schuld,  
warum habe ich eine so  
schnelle Maschine gebaut!



Sie sind auf der Straße gelandet. Jetzt  
nicht gezaudert, Adolar, dann hast du sie!



Ein Glück, daß ich meine neueste Erfindung, den Westentaschenkunstfallerschirm, mithabe.



Hoppla, ein Taxi! Los, verfolgen Sie das Propellerfahrzeug!



Da, es fährt die Treppen hinunter! Hinterher!  
Herr, bei Ihnen rappelt's wohl?

Eine wunderbare Sache, diese Mücke! Jetzt probieren wir einmal aus, wie sie auf dem Wasser schwimmt.



Da, sie fahren in den Fluß! Geben Sie Gas; wir müssen ihnen nach!  
Nehmen Sie Vernunft an, mein Herr! Mein Taxi ist kein Motorboot.



Na, dann nicht! Der Bursche wollte nur ein extra großes Trinkgeld herauschinden. Ich erwische die Mücke auch alleine.



Da kommt sie schon. Wenn sie unter der Brücke hindurchfährt, springe ich ihr aufs Dach.



Achtung - fertig - los!!



Huch, woher kommt auf einmal dieses klapprige Vehikel?



Nun streng dich mal ein bißchen an, Oskar, du läßt mich hier ganz alleine treten! Wir kommen ja kaum noch vorwärts!

Was sagst du? Ich trete nicht! Ich trete nicht! Du trittst nicht!



Warum denn nicht gleich so, Ottilie?

Warum denn nicht gleich so, Oskar?

Mir fällt eben ein, daß ich das Patent auch ein paar Tage später einreichen kann.



Ich gehe gleich hin zum Patentamt und lasse den Antrag verlängern.

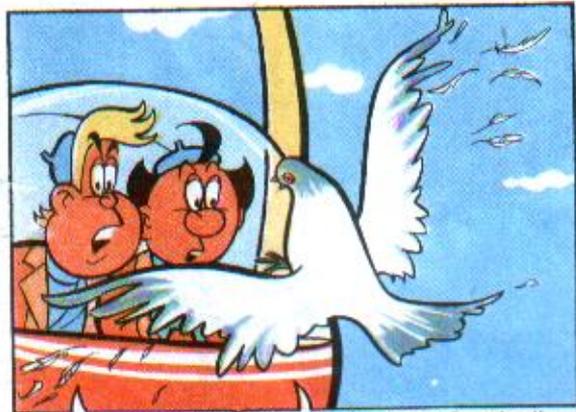


Der Erfinder hat uns nichts vorgegallert, die Mücke schwimmt auch vorzüglich. Schade, daß das Wasser hier nicht tief genug ist, sonst könnten wir noch einen Tauchversuch machen.

Wir brauchen nicht alles an einem Tage auszuprobieren. Wir fliegen jetzt zurück zum Patentamt. Professor Schlick wird schon auf uns warten.



Vorsicht, Dig, da kommt eine Taube geradewegs auf uns zu geflogen.



Da haben wir die Geschichte! Konntest du nicht abweichen?

Wie sollte ich denn? So schnell kann doch keiner schalten. Ich habe die Kiste gerade noch gestoppt.



Da steckt sie, Dag! Lebt sie noch?

Ja, sie ist an der Rundung der Kanzel abgeglitten, das hat die Wucht des Anpralls etwas gemildert.



Es muß eine Brieftaube sein. Sie trägt eine Kapsel an ihrem Fuß. Vielleicht enthält sie eine Botschaft, durch die wir erfahren, wem sie gehört.



Lieber Vereinsfreund,  
Der Täubenschlag ist ausgeflogen.  
Der Vogel  
Küchenschüssel im  
Nest gefunden.  
Was für ein?  
Erwarte Deinen Rat  
Dagmar II.

Ein völlig unverständlicher Text. Sicher irgendeine verschlüsselte Mitteilung eines Brieftaubenzüchters an einen Vereinskollegen.



Wir werden schon herausbekommen, wer der Eigentümer der Taube ist. Wir nehmen sie mit in unser Hotel und pflegen sie dort gesund.

Nun aber schleunigst zum Patentamt!

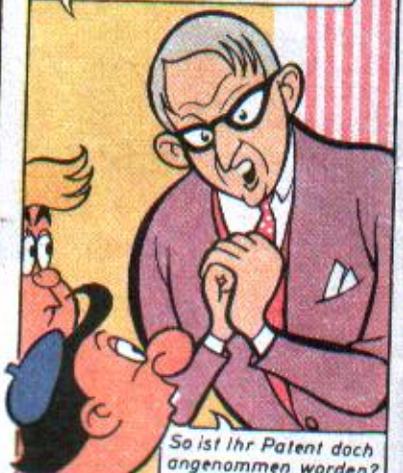


Sehe ich recht? Da kommt ja meine „Mücke“!



Hoffentlich wollen Sie sie nicht wie derhaben? Uns gefällt sie so gut!

Nein, keine Angst, ihr dürft sie behalten. Nur die Konstruktionspläne gebt mir bitte heraus.



So ist Ihr Patent doch angenommen worden?

Ja! Stellt euch vor, Herr Enterich hatte mir nur eine falsche Auskunft gegeben.

Herzlichen Glückwunsch! Und vielen Dank für die „Mücke“!



Sehen Sie, Doktor Knitich, der Direktor hat Ihnen kein Wort geglaubt. Ich an Ihrer Stelle würde den aussichtslosen Kampf aufgeben.

Damit Sie den ganzen Ruhm einheimen, wie? Nein, nein, ich gebe nicht auf!

Ah, da seid ihr ja, meine lieben Freunde. Die Besprechung mit dem Direktor hat etwas lange gedauert. Ihr habt euch sicher gelangweilt.



O nein, Herr Professor! Im Gegenteil, wir haben uns herrlich amüsiert. Sie werden es nicht glauben, ein Erfinder hat uns sein Universalfahrzeug geschenkt. Sie können gleich mit uns zum Hotel zurückfliegen.



Etwas zu klein für mich. Aber immerhin: Besser schlecht geflogen, als gut gelaufen.

Nach drei Tagen

Die Taube ist nun gesund. Was meinst du, Dig, ob sich wohl jemand auf die Fundanzeige meldet, die wir gestern in die Zeitung setzen ließen?



Ich glaube schon Dig, denn Brieftauben sind sehr wertvolle Tiere.

Übrigens, den Professor habe ich schon drei Tage lang nicht mehr gesehen. Wo mag er wohl stecken?



Er fährt dauernd zu Besprechungen ins Ministerium wegen der Metallgewinnung. Ich möchte jetzt schlafen, Gute Nacht!





Da ist ja meine Taube! Welch ein Glück, daß ich das wertvolle Tier wiederhabe!



Geheime Briefe, von ihr befördert, kommen sicherer an als Funksprüche. Die kann die Polizei abhören.

Uaah! Dig, das Telefon! Geh' doch mal ran!

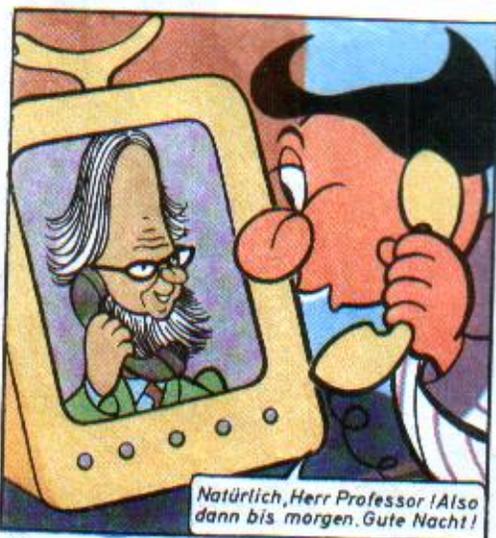


Ja, ja, ich gehe schon. Wer will denn mitten in der Nacht etwas von uns?



Ach, Sie sind es, Professor. Was gibt es denn?

Entschuldigt, daß ich euch so spät noch störe, aber ich kann die Neuigkeit nicht für mich behalten. Ich komme soeben von einer Besprechung im Ministerium..



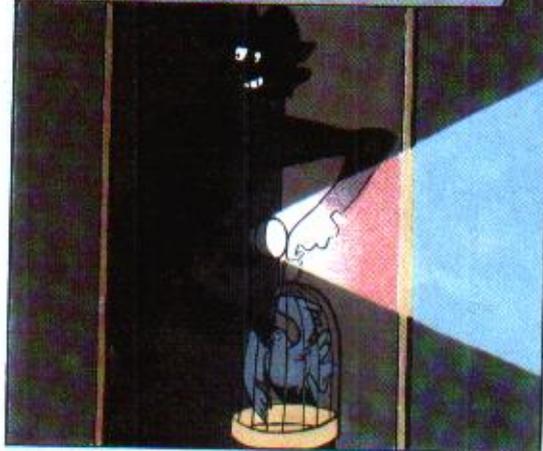
Natürlich, Herr Professor! Also dann bis morgen. Gute Nacht!



Was wollte denn der Professor noch?

Er lädt uns zu einer Seereise ein. Wir fahren morgen mit dem Atomfrachter 'Gigant' zu der neuen Insel, um den Grundstoff für unser Metall zu holen.

Ein glücklicher Zufall! Das sind die Entdecker des Digidaniums! Felix muß dem Atomfrachter folgen, dann kennen wir den Fundort des neuen Metalls.



Glück muß ein Spion haben! Für diese Nachricht ist mir eine Extraprämie sicher.



Am nächsten Morgen

Du, Dig! Wach auf! Unsere Taube ist weg!



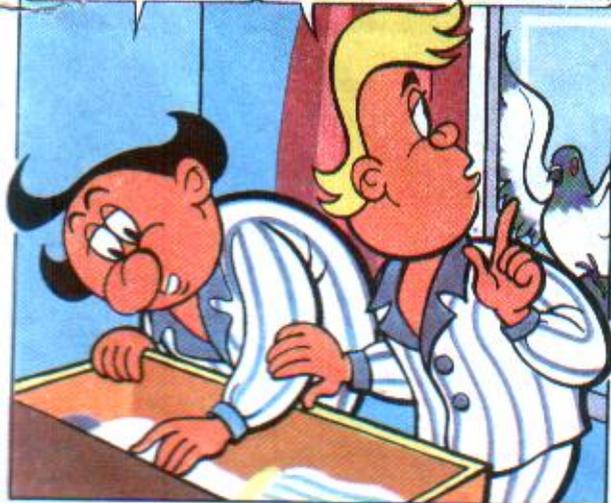
Laß mich in Ruhe mit deinen albernen Witzen.

Nein, wirklich! Jemand hat sie samt Käfig gestohlen!



Tatsächlich! Suchen wir doch einmal das Zimmer ab.

Keine Spuren zu finden. Horch, da klopft jemand ans Fenster.



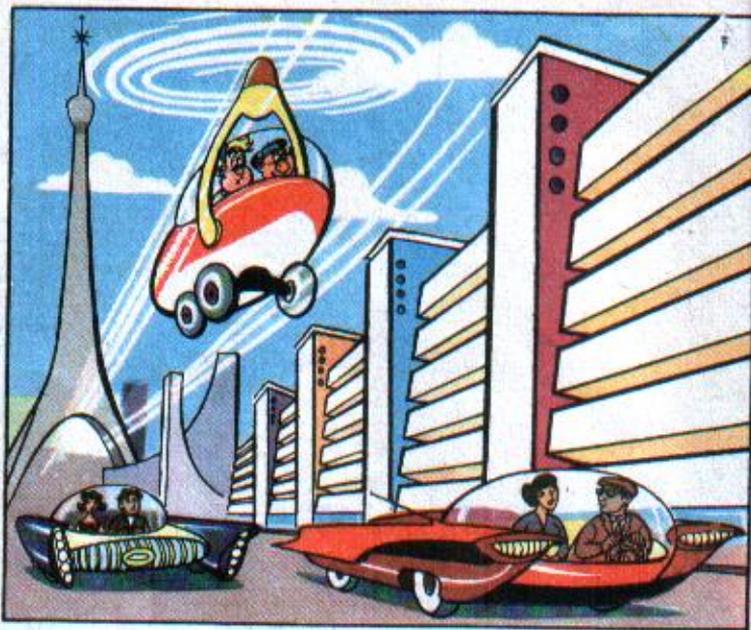
Da ist sie ja wieder! Sie bringt uns einen Brief.



Eine geheime Botschaft: Atomfrachter „Gigant“ läuft noch heute aus, um eine Ladung Grundstoff für Digedanium zu holen... Felix' soll Frachter zur Fundstelle folgen.



Das ist höchst verdächtig. Ein Unbekannter ist an dem neuen Metall interessiert. Wir müssen die Sache der Polizei übergeben.



... weil wir die Taube gepflegt haben, hat sie sich so an uns gewöhnt, daß sie mit der geheimen Meldung zu uns gekommen ist, statt ihren eigentlichen Bestimmungsort anzufliegen.

Und der kann nur im Großneonischen Reich zu finden sein. Ein Agent des Auslands sitzt hier in unserer Stadt und versorgt seine Auftraggeber auf diese Weise mit Nachrichten.



Es wäre gut, wenn wir diesen Felix fangen könnten.

Es kann uns nur gelingen, wenn wir die Taube wieder fliegen lassen. Wenn er die Nachricht erhält, wird er uns zur Schlammsinsel folgen, und dort können wir ihn festnehmen.



Sie wird jetzt schon den richtigen Kurs nehmen. Auf alle Fälle werden wir dem Frachter ein Polizeizeleit mitgeben.



Das ist gut! So wird uns Felix in die Falle gehen, denn er ahnt nicht, daß wir die Botschaft schon kennen.



Wir danken euch für den wertvollen Hinweis! Aber spricht mit niemand darüber!

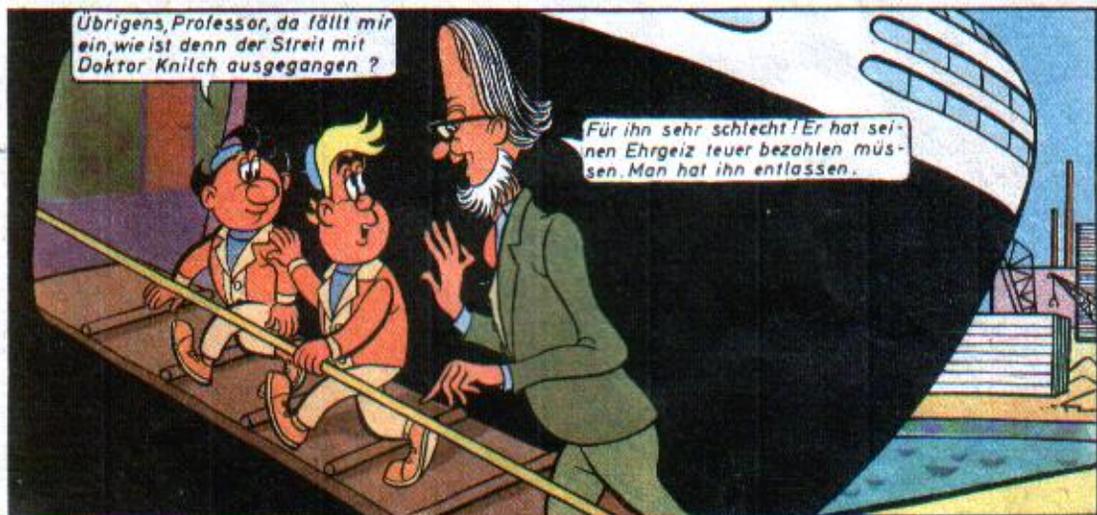
Das ist doch selbstverständlich!

Entschuldigen Sie, aber wir haben es sehr eilig. Wir sind mit Professor Schlick am Hafen verabredet.



Was hat das zu bedeuten?  
Was will die Polizei an  
Bord unseres Frachters?

Eine Sicherheitsmaßnahme.  
Irgendwelche Spione sind hin-  
ter unserem Geheimnis her.



Übrigens, Professor, da fällt mir  
ein, wie ist denn der Streit mit  
Doktor Knitich ausgegangen?

Für ihn sehr schlecht! Er hat sei-  
nen Ehrgeiz teuer bezahlen müs-  
sen. Man hat ihn entlassen.



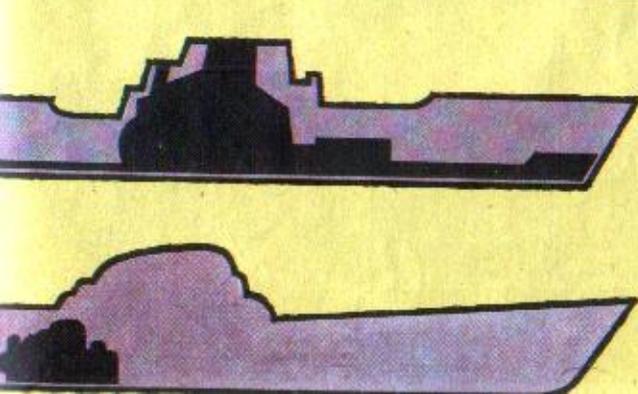
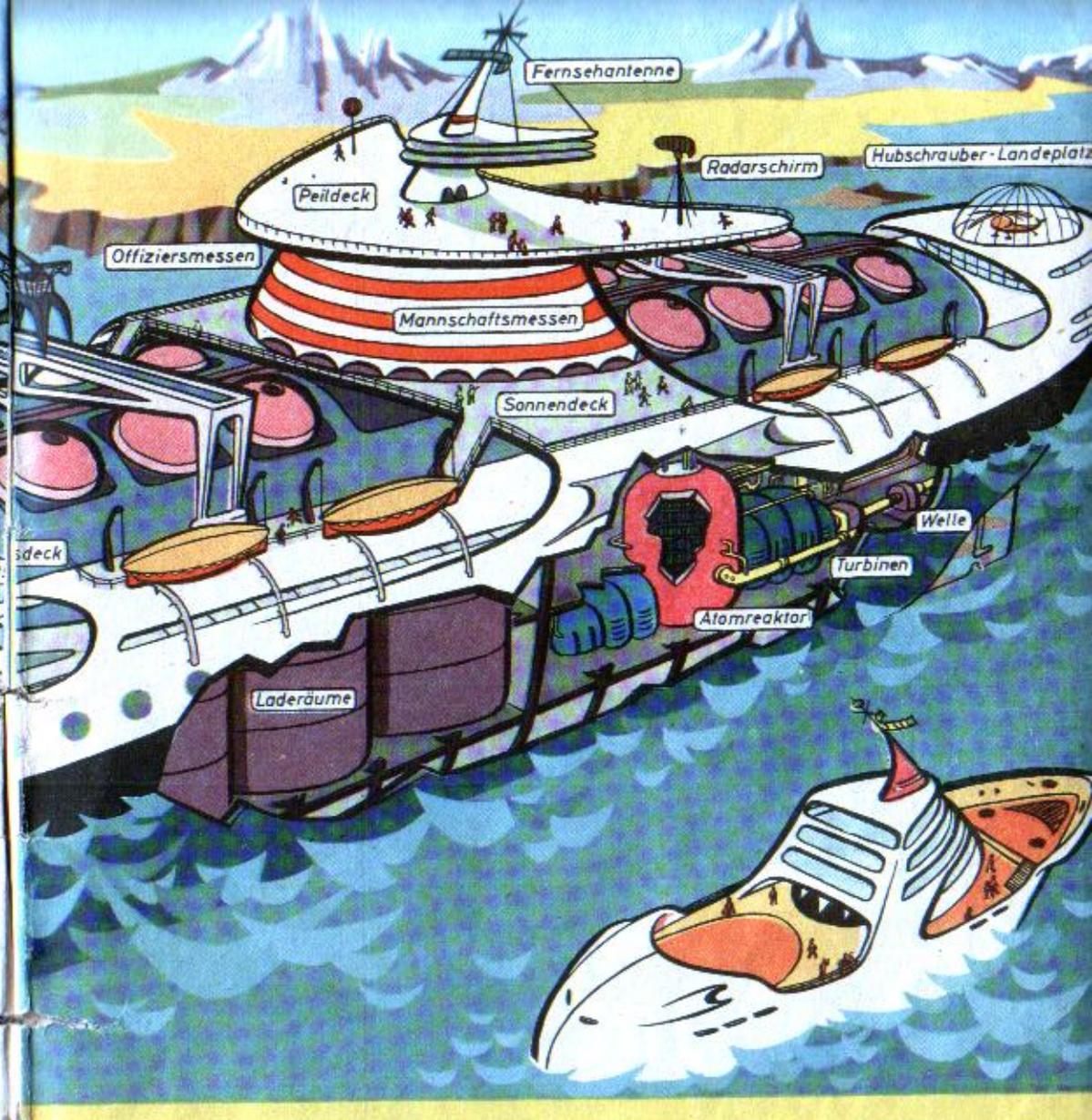
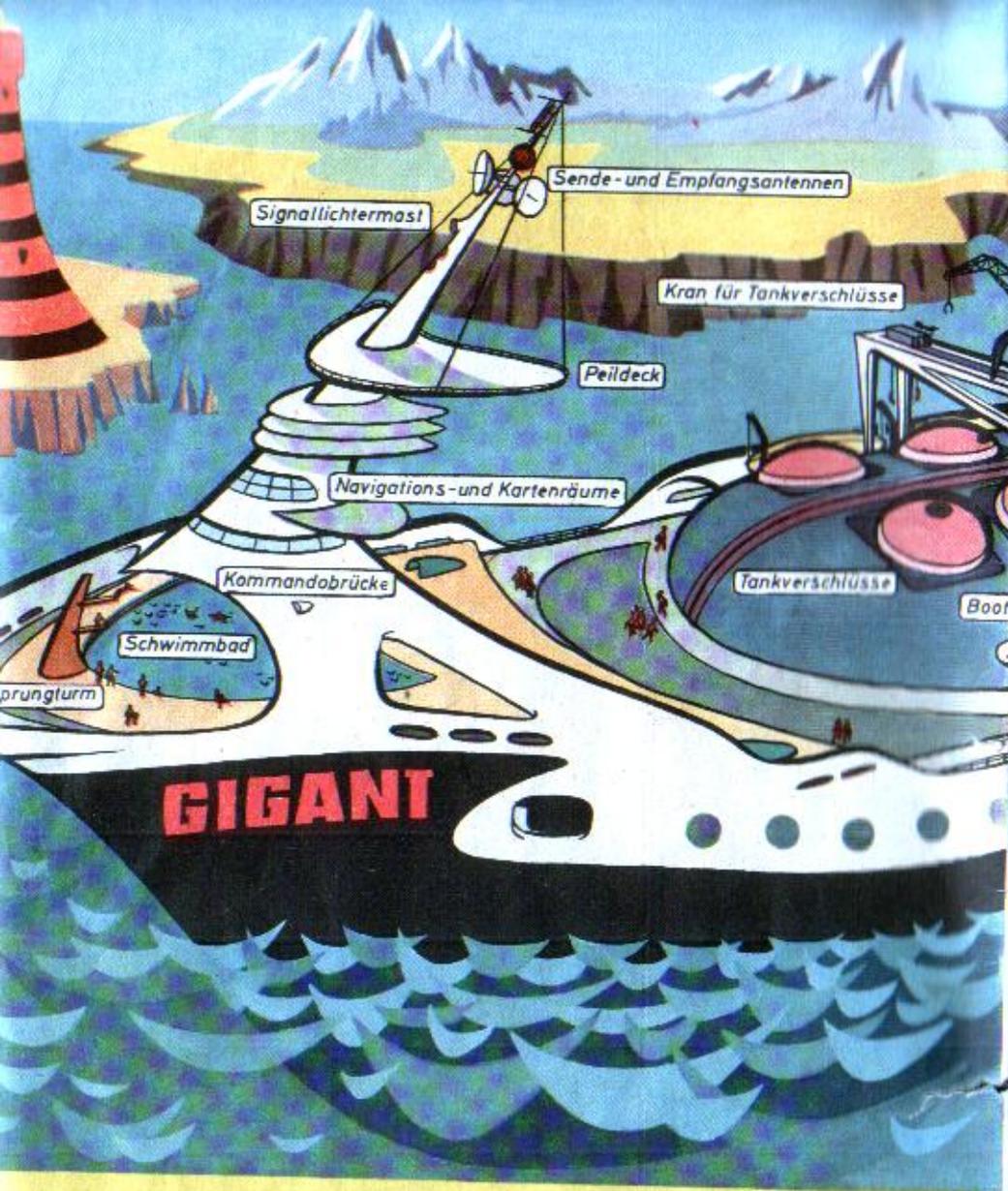
Diese Schnellboote der Polizei  
begleiten uns wohl auch  
noch? Das ist doch nicht nötig!

Sicher ist sicher. Man kann nie wissen!



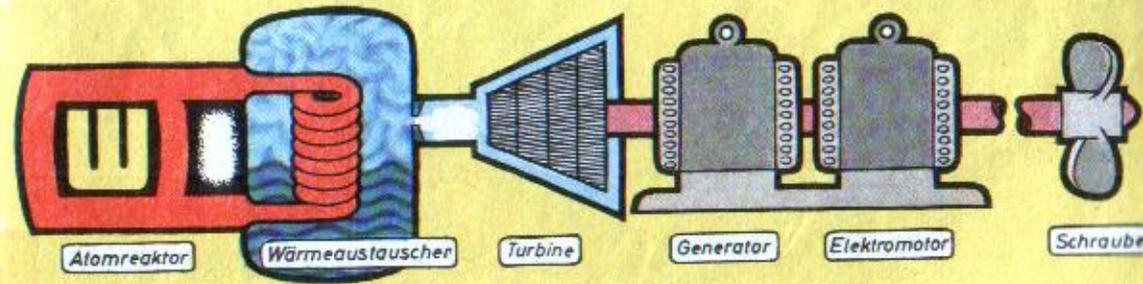
Ich weiß, daß ihr euch für  
alle technischen Dinge  
interessiert. Ich möchte  
euch nun durch das Schiff  
führen, damit ihr die Ein-  
richtungen eines modernen  
Atomfrachters kennenlernt.

Au, fein! Schießen Sie los, Professor!



In einem Motorschiff beanspruchen die Maschinenanlagen und Brennstofftanks sehr viel Platz. Der Nutzraum für die Fracht wird dadurch sehr vermindert.

Ein Atomschiff kann viel mehr Fracht befördern, weil für den Betrieb des Reaktors nur wenige Kilogramm Uran genügen. Der sonst für Kohle oder Heizöl benötigte Raum kommt hier dem Frachtraum zugute.



Im Reaktor spaltet sich unter großer Hitzeentwicklung Uran. Die dabei freiwerdende Wärmeenergie verwandelt im Wärmeaustauscher Wasser in Dampf. Der Dampf treibt eine Turbine, die mit einem Generator, der elektrischen Strom erzeugt, gekoppelt ist. Ein Elektromotor treibt über eine Welle die Schiffsschrauben an.

Die Pumpen sind klar. Wir können anfangen.

Das Beladen des Schiffes geschieht nun ganz einfach. Wir lassen diese Rohre ins Wasser hinab und pumpen den Schlamm in die Laderdume.

Aha, so wird das gemacht! Aber es wird doch noch ein paar Stunden dauern, bis das Schiff voll ist. Ich hätte Lust, mir inzwischen die Insel von oben anzusehen. Komm doch mit, Dag.

Du, Dig, da hinten liegt ein fremdes Schiff! Daß wir das jetzt erst entdecken! Man kann es auch nur von hier oben sehen. Es wird von der Insel verdeckt. Fliegen wir doch einmal näher heran!

Ein schmales Schiffchen! Es ist sicher eine Vergnügungsjacht.

Wir wollen doch die Leute einmal fragen, woher sie kommen.

Schiff ohoi! Ihr wollt wohl euren Urlaub auf der Schlamminsel verbringen, was?

Frozzele, die Leute nicht, Dig. Vielleicht sind das Kranke, die gehört haben, daß der Schlamm auch das Rheuma heilt.



Das stimmt, wir sind Urlaubsreisende. Aber was habt ihr denn da für ein merkwürdiges Flugzeug?

Und schwimmen kann es auch!

Wir können damit sogar tauchen!

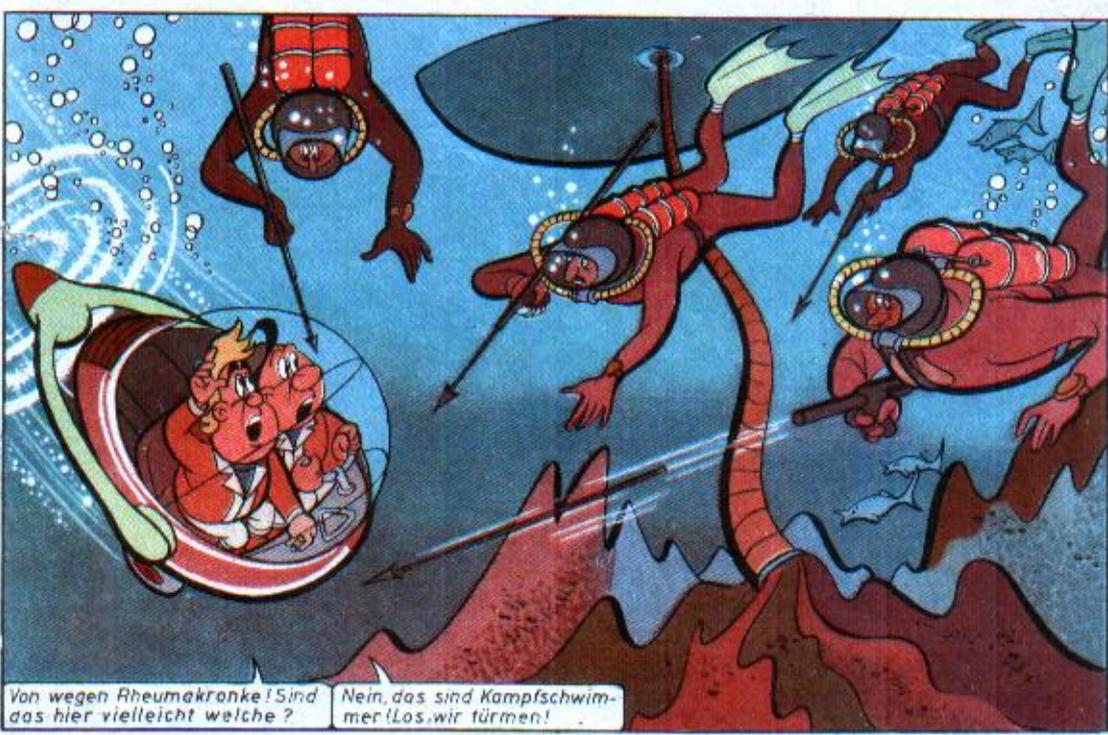
Was ist das? Alarm! Sofort das Saugrohr einziehen!



Sehe ich recht? Das ist doch nicht möglich! Das Vergnügungsschiff holt Schlamm vom Meeresboden herauf, genauso wie unser Frachter!



Sicher für die Rheumakranken!



Von wegen Rheumakranke! Sind das hier vielleicht weiße?

Nein, das sind Kampfschwimmer! Los, wir fürmen!

Höchste Zeit, die Bande  
schuß schon mit ihren  
Harpunen nach uns!

Zurück zum Schiff!  
Wir hetzen die  
Polizei auf sie!



Professor! Alarmieren Sie sofort  
die Polizei! Hinter der Insel liegt  
ein unbekanntes Schiff, das eben-  
falls Schlimm an Bord nimmt!

Was sagt ihr? Wer hat unser Geheimnis verraten?



Die Jacht kann uns nicht entkom-  
men. Wir jagen sofort mit unseren  
Schnellbooten los und entern sie.

Das ist niemand  
anders als der  
gesuchte Felix!





Dachte ich mir's doch! Dieser Agentenkahn, ich möchte nur wissen, wie die herausbekommen. Vielleicht können uns die Dige-  
 heißt Felix! Er ist uns bis hierher gefolgt haben, daß unser Schiff zur Schlamminsel führt. dags diese Frage beantworten

Es war sicher so: Der geheimnisvolle Einbrecher, der in der Nacht die Brieftaube aus unserem Zimmer gestohlen hat, hörte, wie ich Dag von dem Anruf des Professors erzählte.



Richtig, Dig, du sagtest zu mir, daß der Atomfrachter 'Gigant' noch am nächsten Tage auslaufen würde.

Dann ist alles klar. Der Einbrecher schickte daraufhin sofort die Taube mit der Meldung ab.

Aber wäher wußte er, wo die Taube zu finden war?



Dig hatte eine Anzeige in die Zeitung setzen lassen, in der er bekannt gab, daß wir eine Brieftaube gefunden hätten.

Ihr Besitzer, der Agent, hat sie gelesen und kam als Einbrecher zu euch.



haben wieder einmal großes Glück gehabt. Aber was wird weiter geschehen, Professor? Wird das neue Metall nun eine Großproduktion gehen?

Gewiß. Diesem Schiff werden noch viele folgen und Tausende von Tonnen Schlamm nach dem Festland bringen. In einem Metallkombinat wird daraus Digidanium hergestellt werden. Aus diesem Metall können wir dann Flugzeuge und Raumschiffe von nie gekannter Festigkeit und Größe bauen.

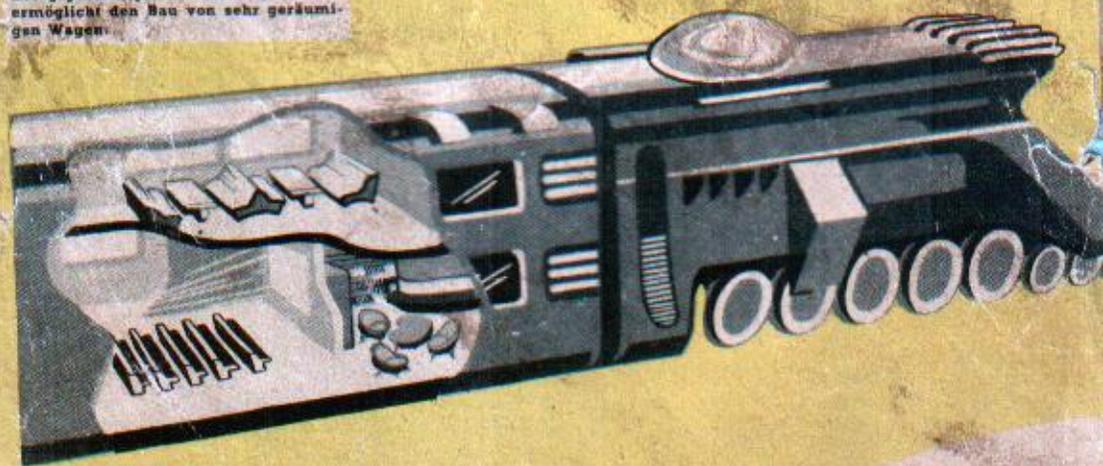
# KRAFTQUELLE ATOM

Schnell wird das von sowjetischen Ingenieuren projektierte Atom-Großflugzeug Menschen und Lasten von Kontinent zu Kontinent befördern. Die langgestreckte Bauweise ist notwendig, um die Kabinen im Vorderteil vor der gefährlichen Strahlung der Atommotoren zu schützen.



Stark und ausdauernd durch Atomtrieb ist dieser so Eisbrecher. Er hält Fahrtrinne Schiffahrt im Nördlichen Eis.

Bequem wie in einem Hotel wird man in dem von einer Atom-Lokomotive gezogenen D-Zug reisen. Die geplante Spurweite von 4,5 Metern ermöglicht den Bau von sehr geräumigen Wagen.



**E**ndlich ist es soweit! Das Metallboom-Anat beginnt mit der Herstellung des Digeodaniums. Professor Schlick und seine Assistenten prüfen das neue Metall. Die Ergebnisse werden streng geheimgehalten. Doch plötzlich interessiert sich der Kellner der Werkkantine auffallend für die Schuhsohlen der Mitarbeiter. Was hat das zu bedeuten?

Dig und Dag finden es heraus. Wie, lest Ihr im nächsten

# MOZAIK